

Tiroler Tageszeitung, Printausgabe vom So, 01.05.2011



## Unions göttlicher Beistand

Die Situation im Aufstiegskampf der Westliga blieb unverändert, weil sowohl Wattens, als auch Anif nicht über ein torloses Remis hinauskamen.



Foto: FOTOGRAFEN Stefan Milenkovic - Union Innsbruck

Von Thomas Mair

Innsbruck – „Schiri, der Fußballgott hat heruntergeschaut.“ Union-Obmann Herbert Lener ließ gestern seinen Gefühlen freien Lauf, nachdem Dornbirn einen ungerechtfertigten Hand-elfmeter neben das Tor setzte und somit selbst für ausgleichende Gerechtigkeit sorgte. Zu diesem Zeitpunkt (Mitte der zweiten Halbzeit) wusste Lener noch nicht, dass seine Mannschaft im Westliga-Heimspiel den Fußballgott ein weiteres Mal anrufen musste.

Nach drückender Überlegenheit und zahlreichen Topchancen, die stets Dornbirn-Keeper Harald Morscher entschärfte, war die Union dem Sieg näher als der Vorarlberger Favorit. Ein Kapitalaussetzer in der Innsbrucker Hintermannschaft – Krenn (87.) netzte zur Dornbirner Führung ein – brachte die Union fast um die Früchte ihrer aufopfernden Arbeit. Aber nur fast, denn der Fußballgott war Todorovic und Co. noch einmal gut gesinnt – nach einem langen Pass in den Strafraum köpfelte

**Stefan Milenkovic** mustergültig zum mehr als verdienten 1:1-Ausgleich ein.

„Vor der Partie hätte ich ein Remis unterschrieben. Aufgrund der zweiten Hälfte hätten wir aber gewinnen müssen“, war Trainer Sepp Pranter dennoch mit der kämpferischen Leistung seiner Elf zufrieden und sieht dem Abstiegskampf gelassen entgegen, weil „wir stetig punkten“.

Im Kampf um den Aufstieg (bzw. dem Relegationsplatz) kehrten die Wattener gestern trotz eines 0:0-Remis bei Austria Salzburg mit einem Lächeln zurück. Erstens, weil die Violetten bekannt heimstark sind und sich auch so präsentierten. Andererseits, weil Konkurrent Anif in Hard ebenso nicht über ein torloses Remis hinauskam. „Dieser Spieltag ist sicherlich als Erfolg zu werten“, freute sich Robert Auer, sportlicher Leiter der Wattener, über den Ausrutscher Anifs und attestierte seiner Mannschaft eine kämpferisch ordentliche Leistung: „Das Unentschieden war glücklich, aber auch verdient.“ Ob mit oder ohne Hilfe des Fußballgottes, sei dahingestellt.